

Alte Kirche

Die Taufe ist...

- ... ein Herrschaftswechsel
- ... Versiegelung (Tertullian: Vertrag/Fahneneid)
- ... Vergebung von (Erb-)Sünde (Cyprian)
- ... nicht wiederholbar (Ausnahme: „Bluttaufe“)
- ... Initiation / Aufnahme in die Kirche
- ... ein Ritual mit Doppelcharakter:

redemptio (ablösen)

Absterben

infusio (eingeben)

Auferstehen



Tertullian
(ca. 150–220)



Origenes
(ca. 185–254)



Cyprian
(ca. 200–258)





Von der Erwachsenen- zur Kindertaufe

- bis Mitte des 2. Jh. wurden nur Erwachsene getauft
- Wandel durch Erbsündenlehre und Kindersterblichkeit
- Kirchenordnung des Hippolyt um 220:
 - Eltern können Tauffragen stellvertretend beantworten
- Origenes um 250: Säuglingstaufe ist apostolisch
- aber: bis um 400 wurden überwiegend Erwachsene getauft
- *Zum Vergleich: in der EKD waren im Jahr 2016 von*
 - 183 579 Taufen 162 652 Kindertaufen (88,6%)*
 - darunter 106 155 Säuglingstauen (65,3%)*





Wie wird getauft?

- Urform: dreimaliges Untertauchen in fließendem Wasser
- schon früh aber auch dreimaliges Begießen möglich
- Taufe gehen Tauffragen an Täufling/Eltern und Gemeinde voran
- zur Taufe gehörte ein Exorzismus und die Salbung mit Öl
- Taufbefehl (Mt 28) und Kinderevangelium (Mk 10), gelegentlich auch Röm 6 als begründende/begleitende Schriftworte
- der Ostermorgen war der zentrale Tauftermin



„Ketzertaufstreit“ und „Donatismus“ (3./4. Jahrhundert)

- Gilt eine Taufe auch dann, wenn derjenige der sie gespendet hat, eine falsche Lehre vertrat (*haereticorum*/Ketzer) oder in der Verfolgung dem Glauben untreu geworden war (*lapsi*)?
- Grundsätzlich geht es darum, ob eine ordnungsgemäß vollzogene Taufe aus sich selbst heraus gilt (*ex opere operato*), ob es also eine objektive Wirkungsweise der Taufe gibt;

oder anders gefragt:

Ist die Taufe ein Sakrament?



Augustinus von Hippo (354–430)

- jede Taufe mit Wasser und trinitarischer Formel ist gültig
- Taufe ist als Sakrament das wirksame Zeichen der dabei gesprochenen Worte
- entfaltete Erbsündenlehre: jeder braucht die Taufe als grundsätzliche Wesensveränderung
- wird für die Kirche zum Argument für die Kindertaufe





◀ Konstantin der Große

(ca. 280–337)

313: Toleranzedikt

Förderung des
Christentums



◀ Theodosius I.

(347–395)

380: Erhebung des
Christentums zur
Staatsreligion

- Die Taufe wird nun zunehmend auch zu einem zivilen Rechtsakt
- Führt zu einer steigenden Anzahl von Taufen und zu einer wachsenden Verbreitung der Kindertaufe



Mittelalter

- Westkirche knüpft an die antiken Traditionen an
- Abweichung in ketzerischen Strömungen:
 - Ablehnung der Wassertaufe (nur Geisttaufe)
z. B. Paulizianer, Bogumilen, Katharer
 - Wiedertaufe (donatistisch/gegen Kindertaufe)
z. B. Waldenser
- Ablösung der Firmung von der Taufe
(Thomas von Aquin: Firmung = volle Reife des in der Taufe gespendeten Lebens)
- Ostkirche: Symbol ist was es bezeichnet
(Neuplatonismus, vgl. Augustin)



Petrus
Waldes
(ca. 1140–1217)



Thomas
von Aquin
(ca. 1225–1274)



Reformation

- Luther: Anschluss an Augustin und kirchl. Tradition
- Zwingli: Taufe als Symbol („Abzeichen“)
- (Wieder-)Täufer kommen im Umfeld Zwinglis auf
- Calvin: Taufe besiegelt Gnadenbund, ist aber nicht zwingend nötig (keine Nottaufen!)
- radikales Täufertum: Karlstadt, Müntzer, Hut, Franck, Münsteraner Täuferreich (1534/35)
- Überleben eines gemäßigeren/friedlichen Täufertums (Mennoniten)



Martin
Luther
(1483–1546)



Balthasar
Hubmaier
(ca. 1485–1528)



Menno
Simons
(1496–1561)



Quellenlektüre

Gruppe I: „Das Sakrament der Heiligen Taufe“
aus Luthers Kleinem Katechismus (1529)

Gruppe II: Protestation des Täufers Felix Mantz
an den Zürcher Rat (1524/25)

Fragen: Welches Taufverständnis kommt jeweils zum Ausdruck?
Wie wird das Verhältnis von Taufe und Glaube bewertet?
Wie wird die jeweilige Position begründet?
Versuchen Sie eine Bewertung der Position!

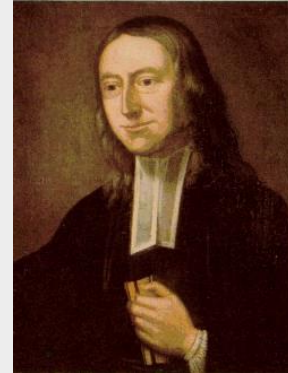


Neuzeit

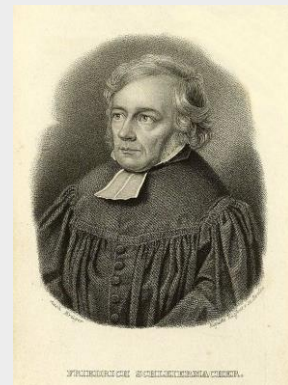
- Abweichende Tauflehren in Freikirchen/Sekten
 - wiederholbare (Ganzkörper-)Taufe (Baptisten)
 - Wassertaufe der Bekehrung untergeordnet (radikaler Pietismus, Methodisten, Quäker)
 - Betonung der Geisttaufe (Pfingstbewegung)
- Skepsis gegenüber der Kindertaufe bei Pietisten, Aufklärern, Subjektivisten und Naturalisten
- Konfirmation als die Taufe vervollständigendes Ja zu der als Säugling empfangenen Gnade



John
Smyth
(ca. 1566–1612)



John
Wesley
(1703–1791)



Friedrich
Schleiermacher
(1768–1834)



Gegenwart

- Taufe bleibt zentrales Ritual der Kirche
- nur vereinzelt gibt es Tendenzen zu Erwachsenentaufe
- 2016 in der EKD 183 579 Taufen, davon 162 652 Kindertaufen
- Säkularisierung führt aber zur Traditionsabbrüchen
- daher Bemühungen, Bedeutung der Taufe zu stärken
(Jahr der Taufe, Tauferinnerungen, Werbekampagnen)
- Ökumene: keine Probleme bei wechselseitiger Anerkennung
(Magdeburger Erklärung von 2007); Taufe als Verbindendes
- Vielfalt in der Praxis (z. B. Freiluft-/Flusstaufen)



„Zentrum Taufe“
(Eisleben)





Theologischer Montag

Gespräche über Gott und die Welt im Leipziger Südwesten

Nächster Termin:

21. Januar 2019, 19:30 Uhr

(Heilandskirche)

„Zu Lehre und

Praxis der Taufe heute“



Ev.-Luth.
Kirchgemeinden
Lindenau-Plagwitz, Tabor, Bethanien

Herzliche Einladung!